
Stenographisches Protokoll

56. Sitzung des Nationalrates der Republik Österreich

XVIII. Gesetzgebungsperiode

Mittwoch, 18. Dezember 1991

Stenographisches Protokoll

56. Sitzung des Nationalrates der Republik Österreich

XVIII. Gesetzgebungsperiode

Mittwoch, 18. Dezember 1991

Inhalt

Nationalrat

Schlußansprache des Präsidenten Dr. Fischer (S. 5762)

Personalien

Verhinderungen (S. 5762)

Geschäftsbehandlung

Antrag der Abgeordneten Dr. Gugerbauer und Genossen, dem Handelsausschuß zur Berichterstattung über den Antrag 92/A (E) der Abgeordneten Dr. Gugerbauer und Genossen betreffend die Anerkennung des Bestandes des satzungsgemäßen Heimfallsrechtes und des Rechtes auf begünstigten Rück-

kauf an den Anlagen der Vorarlberger Illwerke AG zugunsten des Landes Vorarlberg gemäß § 43 der Geschäftsordnung eine Frist bis 21. Jänner 1992 zu setzen (S. 5762) — Ablehnung (S. 5762)

Ausschüsse

Zuweisungen (S. 5762)

Eingebracht wurde

Anfragebeantwortung

des Bundesministers für Land- und Forstwirtschaft auf die Anfrage der Abgeordneten Sophie Bauer und Genossen (1734/AB zu 1773/J)

Beginn der Sitzung: 23 Uhr 40 Minuten

Vorsitzender: Präsident Dr. Fischer.

Präsident: Die Sitzung ist eröffnet.

Das Amtliche Protokoll der 54. Sitzung vom 17. Dezember 1991 ist in der Parlamentsdirektion aufgelegt und unbeanstandet geblieben.

Verhindert sind die Abgeordneten Ing. Dittrich, Dr. Schwimmer, Dr. Ilse Mertel, Helene Pecker, Kerschbaum und Matzenauer.

Einlauf und Zuweisungen

Präsident: Eingelangt ist die Anfragebeantwortung 1734/AB.

Die in der letzten Sitzung eingebrachten Anträge werden wie folgt zugewiesen:

dem Handelsausschuß:

Antrag 271/A (E) der Abgeordneten Anna Elisabeth Aumayr und Genossen betreffend Novelle zum Berggesetz;

dem Unterrichtsausschuß:

Antrag 272/A (E) der Abgeordneten Ute Apfelbeck und Genossen betreffend zeitliche Befristung von Leitungsfunktionen und Einführung objektiver Kriterien für die Vergabe von Leitungsfunktionen im Schuldienst;

dem Justizausschuß:

Antrag 273/A der Abgeordneten Mag. Terezija Stoisits und Genossen betreffend Strafvollzugsgesetz-Novelle 1991;

dem Bautenausschuß:

Antrag 274/A der Abgeordneten Mag. Kuckacka, Resch und Genossen betreffend Bundesstraßengesetznovelle 1992;

dem Verfassungsausschuß:

Antrag 275/A (E) der Abgeordneten Monika Langthaler und Genossen betreffend vorweihnachtliche Bescheidzustellungen in Betriebsanlagengenehmigungsverfahren;

dem Familienausschuß:

Antrag 276/A (E) der Abgeordneten Christine Heindl und Genossen betreffend Reform der finanziellen Absicherung von Eltern.

Was die in der letzten Sitzung als eingelangt bekanntgegebenen Regierungsvorlagen betrifft — diese werden wie folgt zugewiesen:

dem Verfassungsausschuß:

Bundesverfassungsgesetz, mit dem das Bundes-Verfassungsgesetz in der Fassung von 1929 geändert wird (372 der Beilagen),

Sicherheitskontrollgesetz (374 der Beilagen);

dem Außenpolitischen Ausschuß:

Konsulargebührengesetz (373 der Beilagen).

Fristsetzungsantrag

Präsident: Ich gebe bekannt, daß die Abgeordneten Dr. Gugerbauer und Genossen beantragt haben, dem Handelsausschuß zur Berichterstattung über den Antrag 92/A (E) der Abgeordneten Dr. Gugerbauer und Genossen betreffend die Anerkennung des Bestandes des satzungsgemäßen Heimfallsrechtes und des Rechtes auf begünstigten Rückkauf an den Anlagen der Vorarlberger Illwerke AG zugunsten des Landes Vorarlberg eine Frist bis 21. Jänner 1992 zu setzen.

Eine Debatte über diesen Geschäftsordnungsantrag wurde nicht beantragt.

Wir kommen daher sogleich zur Abstimmung über den Antrag, dem Handelsausschuß zur Berichterstattung über den genannten Antrag 92/A (E) eine Frist bis 21. Jänner 1992 zu setzen.

Ich bitte jene Damen und Herren, die für den Fristsetzungsantrag eintreten, um ein Zeichen der Zustimmung. — Das ist die Minderheit. Der Antrag ist daher abgelehnt.

Die nächste Sitzung des Nationalrates, die für Mittwoch, den 29. Jänner 1992 in Aussicht genommen ist, wird auf schriftlichem Wege einberufen werden.

Schlußansprache des Präsidenten

23.44

Präsident Dr. Fischer: Meine Damen und Herren! Wir sind damit am Ende der 56. Sitzung dieser Gesetzgebungsperiode.

Es ist dies sicher ein arbeitsreiches Jahr gewesen, das hinter uns liegt, dennoch glaube ich, daß es in diesem Kreise nicht notwendig ist, jetzt eine Rückschau auf dieses Arbeitsjahr zu halten. Die statistischen Daten werden Ihnen ohnehin zur Verfügung stehen, und die politische Bewertung ist Sache jedes einzelnen Mandatars.

Was wir vielleicht tun können, ist, einen kurzen Blick nach vorne zu richten, und zwar deshalb, weil das Jahr 1992 sicherlich ein ganz besonderes

Präsident Dr. Fischer

für den österreichischen Parlamentarismus sein wird beziehungsweise sein kann.

Es ist ein Jahr, in dem wichtige Themen und wichtige Entscheidungen anstehen. Es ist ein Jahr, für das wir uns, soviel ich weiß, alle gemeinsam vorgenommen haben, dem Nationalrat, seine Befugnisse und seine Mitwirkung an der politischen Willensbildung an jene Normen und an jene Standards heranzuführen, die eigentlich in der Bundesverfassung vorgezeichnet sind.

Das kann natürlich nur schrittweise geschehen, und das kann nur durch gemeinsame Bemühungen geschehen, etwa durch eine schrittweise Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Ich weiß es sehr zu schätzen und zu würdigen, daß etwa in der Präsidialkonferenz alle Kolleginnen und Kollegen mit großer Geschlossenheit für dieses Ziel eintreten.

Es wird das Jahr 1992 auch jenes Jahr sein, in dem —, wenn nicht noch Überraschendes eintritt oder überraschend Eingetretenes nicht repariert werden kann — uns das Thema EWR sehr beschäftigen wird. Und es ist das auch in hohem Maße ein parlamentarisches Thema, das uns nicht nur Arbeit schaffen und bereiten wird, sondern auf das wir wohl auch mit Verfassungsänderungen reagieren werden müssen, mit Verfassungsänderungen, die notwendig sind, wenn wir vermeiden wollen, daß der Nationalrat bei Akten der Gesetzgebung vielfach nur mehr ein formales Bestätigungsrecht am Ende eines Verfahrens hat. Wenn wir erreichen wollen, daß der Nationalrat in die Willensbildung eingebaut wird, dann muß man die entsprechenden Vorkehrungen treffen.

Es müßte das Jahr 1992 auch eine Entscheidung zum Thema Wahlrecht und Reform des Wahlrechtes bringen; ein Thema, das in einem Ausschuß anhängig ist und an dem, wie ich glaube, sehr ernsthaft und sehr sachlich gearbeitet wird. Ich habe den Eindruck, daß es nicht nur eine Formaldebatte ist, sondern daß wirklich auf Argumente eingegangen und versucht wird, vielleicht doch einen breiteren Konsens zu erreichen, als sich das am Beginn der ersten Sitzung erhoffen ließ.

Es gibt das breite Feld der außenpolitischen Entscheidungen, in die sich der Nationalrat schon

in letzter Zeit verstärkt eingeschaltet hat, was er wohl auch in Zukunft wird machen müssen; er ist auch dazu berechtigt, dies zu tun.

Wie immer man zu der gestrigen Debatte stehen mag — ich gehe jetzt inhaltlich auf die zur Diskussion stehenden Fragen nicht ein —, so hat man gespürt, daß es um etwas gegangen ist, daß es eine parlamentarische Debatte mit großem Engagement, mit großer Lebendigkeit war. Das ist an sich, glaube ich, positiv zu bewerten.

Meine Damen und Herren! Was ich als allerletztes noch tun will, ist, in Ihrer aller Namen den Mitarbeitern des Hauses herzlich zu danken für die Unterstützung, ohne die die Arbeit in den Unterausschüssen, Ausschüssen und im Plenum nicht geleistet werden könnte. *(Allgemeiner Beifall.)*

Ich möchte auch meinen Kollegen im Präsidium, Herrn Dr. Lichal und Frau Dr. Schmidt, herzlich danken *(allgemeiner Beifall)*, die nicht nur redlich in der nicht immer ganz leichten Vorsitzführung agiert haben, sondern auch alle anderen Probleme mit gemeinsamen Zielsetzungen verfolgt und erledigt haben. Das gilt auch für die gesamte Präsidialkonferenz, also auch für die Klubobmänner, wobei ich aber nicht sagen kann, daß die Präsidialkonferenz nur ein Hort des Konsenses ist, aber es ist doch immer möglich, zumindest jene Grundlagen für Entscheidungen zu schaffen, die das Parlament benötigt.

Ich benütze die Gelegenheit dazu, von dieser Stelle aus allen Österreicherinnen und Österreichern schöne Feiertage und ein gutes, friedliches Jahr 1992 zu wünschen. Ich adressiere diese Glückwünsche auch an die Ausländer, die in Österreich wohnen und arbeiten *(allgemeiner Beifall)*, auch an unsere Nachbarvölker, die mit so vielen Schwierigkeiten zu kämpfen haben. *(Allgemeiner Beifall.)* — Gute Erholung! 23.48

Die jetzige Sitzung ist geschlossen.

(Unter dem Beifall des Hauses begeben sich die Klubobmänner Dr. Fuhrmann, Dr. Neisser, Dr. Gugerbauer und Voggenhuber zum Präsidenten und überbringen ihrerseits die besten Wünsche zu den bevorstehenden Feiertagen und zum Jahreswechsel.)

Schluß der Sitzung: 23 Uhr 48 Minuten